

# W \* W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried  
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 2. November 1997

## **SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK OKTOBER 1997**

Tiefste Temperatur am 30.: - 4,9°C (- 1,4°C)

Höchste Temperatur am 06.: + 24,4°C (+ 23,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 7,5°C (+ 8,3°C)

Monatssumme des Niederschlags: 60,9 mm (85,6 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 118,0 Stunden (76,1 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer durchschnittlich naß und etwas zu kalt

### **Vom Spätsommer in den Frühwinter**

**Dreigeteilt gestaltete sich der Witterungsverlauf in diesem Oktober. Bis zum 9. konnte man nochmals spätsommerlich warmes Schönwetter genießen, bevor sich zwischen dem 10. und 16. kühles Regenwetter einstellte, das in der letzten Dekade von trockenkaltem Hochdruckwetter abgelöst wurde. Bei Tagestemperaturen nur wenig über dem Gefrierpunkt und klirrenden Nachtfrosten gab es zum Monatsende bereits einen ersten Vorgeschmack auf den bevorstehenden Winter.**

Im Laufe des Oktobers ging es im Zeitraffer vom Spätsommer in den Frühwinter. Während zwischen Alb und Alpen bis zum 9. bei 23 bis 25 Grad warmes Spätsommerwetter herrschte, am Bodensee stieg das Quecksilber dank Föhn örtlich sogar auf 26 Grad, fielen die Temperaturen am Monatsende tief in den Keller. Nun sind große Temperaturgegensätze im Oktober durchaus nichts Außergewöhnliches, ist er

doch der Monat mit der stärksten Abkühlung. Die Dauer und Intensität der Kältewelle ist aber allemal bemerkenswert. In den sternenklaren, winterlich kalten Nächten wurden selbst in den wärmebegünstigten Regionen Oberschwabens frostige Werte um minus 5 Grad registriert. Auf der Alb und im Allgäu waren es sogar bis zu minus 10 Grad. Dazu kam ein grimmiger Ostwind, der das Kälteempfinden spürbar steigerte. Seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen vor 30 Jahren war es Ende Oktober noch nie so kalt wie in diesem Jahr. Der Kaltlufteinbruch spiegelt sich im Monatsmittelwert deutlich wider. Obwohl die Temperaturen in den ersten Oktobertagen teilweise 10 Grad über dem langjährigen Mittel lagen, war dieser Monat unter dem Strich letztendlich beinahe ein Grad zu kalt.

Auch die Niederschlagsverhältnisse sind wieder einmal eine Meldung wert. Zwar fiel mit 60,9 Liter je Quadratmeter ziemlich genau die durchschnittliche Regenmenge für den Oktober (62,3 L./m<sup>2</sup>), doch verteilt sich diese Niederschlagssumme sehr ungleichmäßig über den Monat. Seit nunmehr zwei Jahren folgen auf lange Trockenperioden ausgeprägte Regenzeiten mit Starkniederschlägen, so auch in diesem Monat. Während zwischen dem 10. und 16. der Himmel seine Schleusen öffnete, war es an den übrigen Tagen knochentrocken. Dabei verzeichnete die Wetterwarte Bad Schussenried am Nachmittag des 29. in der eingeflossenen trocken-kalten Arktikluft eine für Oktober beachtlich niedrige Luftfeuchte von lediglich 19 %. Derartige, nahezu wüstenhafte Werte werden in unserer Region ansonsten nur mit Hilfe des Föhns erreicht.

Von diesem frühen Kaltlufteinbruch auf einen strengen Winter zu schließen, wie man es in den letzten Tagen immer wieder lesen und hören konnte, ist jedoch spekulativ und entbehrt jeder Grundlage. Allerdings ist anzunehmen, daß der El-Nino-Effekt, eine an der Westküste Südamerikas verstärkt auftretende warme Meeresströmung, die das Wettergefüge seit einigen Monaten weltweit gewaltig durcheinanderwirbelt, auch bei uns in Mitteleuropa für einige Überraschungen sorgen wird. Die zahlreichen Wetterkapriolen der letzten Monate dürften ein erster Vorgeschmack darauf sein.

*PWO-roro*